

„Denkschrift Jugendinformation“

Entwurf einer Struktur zur Verbindung von elektronischer- und Printjugendinformation

A. Mögliche Struktur eines Jugendinformationssystems

1. Aufgrund der rasanten Entwicklung im EDV-Bereich und der schon lange bestehenden Diskussion im Jugendinformationsbereich ist es nun an der Zeit, die bestehenden Ansätze zu verbinden und keine weitere Zeit mehr verstreichen zu lassen.

Denn Jugendinformation findet statt, elektronisch, personell und auf Printebene, in den unterschiedlichsten Bereichen (institutionell, kommerziell). Erfahrungen liegen in ausreichender Menge vor und müssen jetzt für einen größeren Zusammenhang operationalisiert werden.

2. Wir schlagen den Aufbau eines Jugendinformationsservers für die Internetstruktur vor, dessen Adresse „jugend.de“ sein sollte.

Dieser Server hat folgende Aufgaben:

- Sammlung aller jugendrelevanter Information im Internet
- Bereitstellung der Links zu den vorhandenen Servern nach Themenbereichen (oder sonstigen Kriterien)
- Regelmäßige Überprüfung der bestehenden Server auf Aktualität
- Aufnahme neuer Server

3. Inhaltliche Jugendinformation

a) elektronisch

Darstellung verschiedener Themen als Server (Jugendinformation in InfoMax als Beispiel)
Regelmäßige inhaltliche Wartung und Ausbau und Vertiefung der Themen

Schaffung von Anfragemöglichkeiten von NutzerInnen und Beantwortung in angemessener Reaktionszeit

- 24 Stunden
- Fachleutepool zur Beantwortung der Fragen
- Bildung von Schwerpunkten

b) andere Medien

1. Disketten/CD-ROM, Ausgaben als lokale, regionale und nationale Struktur

2. Print

Trotz aller Diskussionen und stürmischer Entwicklung im elektronischen Bereich verfügen die meisten potentiellen Nutzer von Jugendinformation nicht über die erforderlichen Zugänge oder die erforderliche Medienkompetenz, um alle notwendigen elektronischen Informationen abzurufen. Immer noch sind mehr als 80 % der potentiellen Zielgruppe auf Printmedien als Informationsquelle angewiesen. Daher darf bei einem ganzheitlichen Konzept der Jugendinformation dieser Bereich nicht außer acht gelassen werden und muß flankierend eingesetzt werden. Durch die grundsätzliche Entwicklung im elektronischen Bereich profitiert das Printmedium ebenfalls, da sich die elektronisch generierten Daten sehr schnell in entsprechende Printmedien umwandeln lassen.

Denkbar ist auch ein „Bundle“ aus Print- und elektronischem Medium, das in seiner Struktur z.B. die sich schnell ändernden Adressen elektronisch aufbereitet und dem länger lebenden Printmedium beigelegt wird.

3. POI - Point of information

Trotz aller Diskussionen um Datenautobahnen ist das Internet zunehmend verstopft und als allgemeiner Zugang nicht unbedingt das billigste Medium. Flankierend zu dem Internetzugang sollten für spezielle Bereiche (auch was die lokale Pflege im einzelnen Jugendzentrum oder an anderen Aufstellorten angeht) POI's eingesetzt werden, die auf der grafischen Grundlage, die jugendlichen Seh- und Rezeptionsgewohnheiten entspricht, die den gleichen und lokal ergänzten Datenbestand wie die allgemeine „Internet-Jugendinformation“ enthalten. Entsprechende Angebote sind zu äußerst günstigen Preisen bereits auf dem Markt (DJH-InfoMax).

4. Zugang von öffentlichen Terminals zum Internet „jugend.de“

Gemixt mit den in 3. genannten Terminals können offene Zugänge zum Internet geschaffen werden, die an jugendrelevanten Standorten dem potentiellen NutzerInnen zur Verfügung stehen.

B. Finanzierungsmodell

Um die Kosten für die o.g. Struktur möglichst gering zu halten, wird auf bestehende Angebote zurückgegriffen bzw. bereits bestehende Strukturen werden erweitert. Trotzdem muß eine bundesweite Finanzierung für diese Erweiterung und Koordination ermöglicht werden.

Wir schlagen folgende Finanzierung für diese Struktur vor:

Alle Länder beteiligen sich mit einem jährlichen Betrag von 50.000 DM an der Jugendinformationsstruktur (ergibt 800.000 DM). Der Bund beteiligt sich für übergreifende Aufgaben (vor allem auch im internationalen Bereich) mit 200.000 DM. Somit steht ein jährliches Budget von 1 Million DM zur Verfügung.

Aus diesem Pool werden folgende Tätigkeiten und Produktionen finanziert:

- Aufbau des Servers
 - Technik
 - Beratung
 - Honorare
 - Aufbereitung, Grafik, Rechte, etc.
- Andere Medien
 - Disketten, CD-ROM, POI
- Datentransfer
- Anfrageantwortungskosten
 - Für jede Anfrage wird der beantwortenden Institution ein Betrag von DM 50,- zur Verfügung gestellt (Funktionsweise der Beratung siehe Anlage).

C. Sozialpolitische Flankierung

1. Gewährleistungskosten freien Zugangs zu den Informationen

Jugendinformation muß grundsätzlich kostenlos sein. Sie muß allen Mitgliedern der Zielgruppe grundsätzlich kostenfrei zur Verfügung stehen, Einkommen, Familienbudget oder sonstige finanzielle Mittel dürfen nicht über Beantwortung oder Nichtbeantwortung von Fragen entscheiden.

Da grundsätzlich der Internetzugang mit Kosten verbunden ist (Anmeldekosten bei Netzbetreiber, Datenübertragungskosten der Telekom, Zugangskosten zum Internet, Verfügbarkeit der Hardware) müssen Lösungen gefunden werden, die eine kostenfreie Nutzung ermöglichen.

Dies kann auf zwei Arten möglich sein:

- a). Für diejenigen, die über einen entsprechenden Hardwarezugang verfügen, muß eine kostenlose Einwahl in den jugend.de - Server möglich sein. Dies ist über „germany.net“ möglich, hier gibt es einen kostenlosen Account für deutsche Server im Internet. Relevante Informationen internationaler Server müssen vom „jugend.de“ - Server bereitgehalten werden. Durch diesen kostenlosen Zugang zum Netz deutscher Server entstehen dem Teilnehmer die reinen Datenübertragungskosten in einem zukünftigen flächendeckenden Knotensystem in Deutschland.
- b) Zugang von öffentlichen Terminals, POI's als öffentlicher Netzdienst (möglicherweise Kooperation mit Telekom als Sponsor, etc.) und die Verteilung von Printmedien mit denselben Inhalten über möglichst weitreichende Kanäle an die Zielgruppen.

2. Geschlechtsspezifische Situation

Der Umgang mit elektronischen Medien ist derzeit weithin eine stark geschlechtsspezifische Angelegenheit. Alle ernstzunehmenden Untersuchungen und auch empirischen Erfahrungen der Unterzeichner dieser Denkschrift zeigen das Geschlechterverhältnis bei Internetnutzung von 90:10 männlich:weiblich. Das bedeutet, daß für den Bereich der Jugendinformation, soweit sie in

elektronischen Netzen stattfinden soll, dringend flankierende Maßnahmen notwendig sind, um Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu diesen Informationen zu ermöglichen und eine wesentliche Erhöhung des weiblichen Anteils stattfinden muß.

Im übrigen schlagen die Unterzeichner dieser Denkschrift dringend eine Studie zum Geschlechterverhältnis im Bereich elektronischer Information vor.

3. Einbeziehung der Schule, außerschulischer Jugendarbeit und Bildungseinrichtungen

Im Rahmen der Bildungsdiskussion und der Aneignung der Informations-/Medienkompetenz wird der Schule hinsichtlich der Ausbildung am Computer und in den Netzen zunehmend mehr Bedeutung eingeräumt, die Ausstattung und Lehrerkompetenz hängt jedoch weit hinter den erforderlichen Notwendigkeiten zurück. Trotzdem wird sich hinsichtlich jugendinformativer Inhalte und einer möglichst weiten Einbeziehung der Zielgruppe eine intensive Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und außerschulischer Jugendarbeit als absolut notwendig erweisen.

So sollten beim Aufbau der „jugend.de“ - Struktur dringen Gespräche und Kontakte mit den Initiativen beider Bereiche stattfinden, um mittelfristig gemeinsame Angebote machen zu können.

4. Kooperation mit allgemein zugänglichen Medien

Trotz aller Aufbruchstimmung im Bereich des Internets und entsprechender Umsetzung im Jugendarbeits-/pflegebereich wird der größte Teil der Zielgruppe weiterhin von den klassischen Medienagenturen; Jugendzeitschriften, Tageszeitungen, Radio, Film und Fernsehen bedient. Im Sinne einer umfassenden Jugendinformation muß es hier stärker zu Kooperationen mit diesen Bereichen kommen. Bezüglich der multimedialen/internetbasierenden Jugendinformation wird ohne die Kooperation mit den klassischen Medienagenturen auch sehr bald entsprechendes Material fehlen, das die Angebote im elektronischen Bereich interessant machen kann. So ist unbedingt die Kooperation hinsichtlich der Verwertung bereits produzierter Fernseh- und Videomaterialien unumgänglich.

Umgekehrt könnten die klassischen Strukturen von der Beratungs- und Fachkompetenz jugendinformativer Einrichtungen profitieren und die oftmals doch sehr dünne redaktioneller Ausgestaltung unterschiedlicher Beiträge verbessern.

D. Arbeitsstruktur

Zur Verwirklichung der o.g. Vorstellung sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die aus den bisher beteiligten Institutionen und Einrichtungen besteht (Koordination Jugendinformation beim DBJR, InfoMax, ServiceBureau International, Spinnenwerk, ProMix, Infopool (Bad Freienwalde), Ministerien, etc.). Diese Arbeitsgruppe organisiert ein Ausschuß, der auf der Grundlage der Poolmittel, die Gesamtstruktur „jugend.de“ umsetzt und für regionale/lokale Strukturen aufbereitet.

Leipzig, 01.06.1996

Franz-Rudolf Urhahn, Reinhilde Godulla, John Geradu
Anlage

Struktur der Finanzierung von Anfragen

Knappe Kassen fordern neue Wege - ein Einwand, der gerade für den sozialen Bereich und die Jugendinformation auch innovative Ideen erzeugen kann. Daher machen wir zur Finanzierung über die allgemeinen Grundkosten hinaus einen Vorschlag, der sich nach Angebot und Nachfrage richtet.

Nach unserem Modell können grundsätzlich alle, die über einen E-Mail Anschluß verfügen (privat oder öffentlich genutzt) zu unterschiedlichen Themenbereichen der Jugendinformation Fragen an den Server „jugend.de“ richten.

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendinformation hat einen Fragenverteilplan entwickelt und leitet die jeweilige Anfrage an den beantwortenden Kooperationspartner.

Beispiel:

Ein Jugendgruppenleiter plant eine Reise nach Israel und benötigt mehrere Angaben zu dieser Reise: Finanzierungshilfen, Adressen und Kontakte, inhaltliche Informationen zu Israel, spezielle Tips. Er formuliert seine E-Mail in dieser Weise und sendet sie an den jugend.de - Server. Von dort geht diese Anfrage an die zuständige Beantwortungsstelle für internationale Kontakte, z.B. das Service-Bureau in Bremen. Diese Einrichtung beantwortet die Anfrage, sendet die E-Mail an den Absender und behält zur Beantwortung dieser Frage einen Betrag von DM 50,- vom jugend.de - Server gutgeschrieben.

Grundsätzlich werden für die Beantwortungsstruktur jugendinformative Einrichtungen (Beratungsstellen, Fachleute) als Schwerpunkt genannt, die in den gesamten Pool mitarbeiten und zur Beantwortung der Fragen in ihrem speziellen Fachgebiet (Zuständigkeit) Beantwortungspotential bereithalten.

Als Finanzierung ist somit keine grundsätzliche Mittelbereitstellung erforderlich, sondern abgerechnet wird nach definitiv nachprüfbareren Anfragen. In der ersten Phase der vorgestellten Struktur sollten diese Kosten aus dem Gesamtpool finanziert werden, wenn die Nachfrage größer ist als der bereitstehende Pool, scheint ein stark vorhandenes Bedürfnis mit zusätzlichen Mitteln befriedigt werden zu müssen.

Neben der fachspezifischen Beantwortung der Fragen ist natürlich auch eine lokalgesteuerte Beantwortung möglich, die bishin zu personeller Reaktion gehen kann.